

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Der Töpfer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-479739>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Hürats-Barometer

Sie (bim Bitrachte vom e Fötérli):

«Er ischt e leide Höderi,  
stellt nüt vor uf der Wält,  
doch het dä donschtigs Stöderi  
e schöne Schübel Gält ...

U wär er no der Gruusiger,  
i nähm ne doch am Änd:  
Für jede Zähetuusiger  
stytgt d'Liebi föüf Prozänt!»

Simon Gjeller



**Hand in Hand**  
gehen die Qualitäten der  
Küche und des Kellers.  
Der Gast ist befriedigt.  
Direkt am Bahnhof.

**Aarau Hotel Aarauerhof**

Restaurant  Bar  Feldschlösschen-Bier  
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

## Der Töpfer

Als Reger 1896 in Wiesbaden seiner  
Militärpflicht genügte, wurde er einmal  
vom Feldwebel nach seinem Beruf ge-  
fragt.

Reger antwortete: «Tonkünstler.»  
«Tonkünstler?» rief der Feldwebel,  
«Töpfer heißt das, und dabei bleibt's.»

## Der tote Selfmademan

(neu aufgebügelt Geschichte)

Wemme syni alte Dag im Pfruend-  
huus verläbt, het me's mängmol rächt  
langwylig. Das hänn zwai alti Pfriender  
au gfunde, und do het der aint, der  
Haiggi, zem andere, zem Gotti, gsait:  
«Du, Gotti, loos emole!» het er gsait,  
«loos emole — was hani welle sage?  
Waisch, es isch wieder emol eso lang-  
wylig!»

«Jo, Haiggi, es isch saulangwylig!»  
«Waisch, Gotti, mer kennte wieder  
emol uff der Goffsagger go. Es isch als  
eso fyrilig in däre Kabälle, wenn si ain  
abdänge. Und me het e bitzeli Muusig  
und e scheeni Breedig und mängmol  
isch es aine, wo me kennt het.»

Eso sinn si halt derno wieder emole  
gschobe mitenander und hänn sich un-  
derwägs mjese stergge mit eme Dreyerli  
— jede. He jo, 's macht aim als en  
Ydrugg, eso-n-e Grebt, wemme sälber  
noochzue achzig isch ...

Es isch e scheeni Lychefyr gsi mit  
riesig vyl Blueme und mit ere Masse  
Reede-n-und Lyf und Wäge. Si händ's  
ämmel feyn gfunde, der Gotti und der  
Haiggi. Wo si haimeszue sinn gege  
d'Pfreund, do sait der Gotti: «Du, loos  
emole, Haiggi, loos emole! Eh, waisch  
wäge däm Schangi, wo under däne vyle  
Blueme-n-unde gläge-n-isch — hesch  
en Du kennt?»

«Dä? He allwäg hani en kennt gha!  
Dä hani scho sid vyle, vyle Johr kennt,  
wo-n-er no-n-e ganz en arme Ma gsi  
isch und kuum e baar alti Hose fir aige  
gha het. Jeemer, wenni dänk, wie dä  
vora gmacht het im Läbe! Jetz, wo-n-er  
der Schirm zuegmacht het, haig er Mil-  
lione gha!»

Der Gotti het grad miese blinzle.  
Dernode het er zerscht emol iber die  
Sach miese noochedänge und schließ-  
lig maint er: «Millione, hesch gsait?»

«He jo, Millione!» bistätiget der  
Haiggi.

Do froggt der Gotti: «Jä, was het er  
ächt gmacht dermit, mit däne Millione-  
n-alte Hose?»

Fridolin

**Coco**

plaudert aus der Schule:  
Müllers essen fast jeden  
Sonntag im Central.  
Warum zu Hause kochen,  
wenn man's dort besser  
haben kann?



**Hotel-Restaurant  
CENTRAL BASEL**

Zentrale Lage b. d. Hauptpost Tel. 28930